



Das Posthotel Achenkirch zählt mit einer Jahresauslastung von 85 Prozent zu den besten Wellnessresorts Österreichs



Hotelier Karl Reiter im Bild mit Mutter Karin

Gemeinsam zur absoluten Spitze

Seit fünf Jahren führt Karl C. Reiter das Posthotel Achenkirch. Millionen wurden in die Hardware investiert. Doch ohne die Mitarbeiter, das weiß der Chef, geht gar nichts.

Autorin: Susanne Mitterbauer

Ohne die passende Begleitung ist höchstes Niveau nicht zu machen und das Verbleiben an der Spitze ohne fähige Mitarbeiter unmöglich", ist das Credo von Karl C. Reiter, Chef des Posthotel Achenkirch. Es ist Dezember, und das Hotel ist zu 100 Prozent ausgebucht. Seit fünf Jahren führt der 30-Jährige eines der besten Wellnessresorts Österreichs mit eklatantem Erfolg und einer Jahresbelegung von **85 Prozent**. Geheimnisse gibt es keine – und wenn, dann werden sie nicht verraten. Tatsache ist, dass ununterbrochen in die „Hardware“ investiert wird. Die an sich makellosen Zimmer werden regelmäßig verbessert. Die Dekoration des großen Hauses liegt in den Händen von Karin Reiter und ist beispielgebend in Sachen Fantasie und Schönheit.

2008 öffnete der „Versunkene Tempel“ als mystische Spa-Landschaft seine Pforten, mitten in den Felsen gebaut. **1,5 Millionen Euro** für 500 Quadratmeter, die dann das gesamte Angebot auf stolze 6.500 Quadratmeter erweitern. „Hier geht es um absolute Ruhe und Meditation, Kinder sind nicht erwünscht. Ich habe viele südostasiatische Tendenzen. Ich war auch schon einmal in einem Zen-Kloster, was mich sehr geprägt hat. In unserem Haus ist immer ein Shaolin-Mönch, der sein großes Wissen wei-

tergibt und auch Massagen anbietet.“ Als nächster Schritt ist eine Raucher-Lounge angedacht, im klassisch englischen Stil mit passenden Getränken und passenden Gesprächen in gemütlichem Ambiente.

„2007 war das beste Wirtschaftsjahr unserer Geschichte, und 2008 ist ähnlich verlaufen, noch spüren wir nichts von einer Krise, aber ich muss es laut und deutlich sagen: Wir verdanken das nicht zuletzt unseren **180 hoch motivierten Mitarbeiter**, ohne sie geht gar nichts. Das möchte ich gerade in einem Fachmagazin ganz deutlich betonen.“

MENSCHLICHE KOMPETENZ

Die menschliche und fachliche Betreuung der Crew kann sich aber auch sehen lassen. Interne und externe Schulungen, eine eigene Akademie, Austausch mit Tatzmannsdorf und neuerdings Stegersbach unter dem Motto „**Tapetenwechsel**“. „Wir sind eine kleine, feine Familienkombination an Synergien, und außerdem prägt das Niveau unserer Gäste (besonders hoher Stammkundenanteil) selbstverständlich auch die Mitarbeiter.“ Und es ist eine Freude, diesen jungen Menschen bei der Ausübung ihres Berufs zuzusehen. Immer präsent, niemals devot, immer ein Lächeln auf den Lippen, immer über alles informiert. Demnächst wird ein **neues Personalhaus** gebaut, nahe am Golf-

platz mit 68 Appartements, 30 Quadratmeter groß mit Wohnküche und ein paar größere Einheiten für Abteilungsleiter und Paare – „und für das erste Kind ist auch Platz“. Dass dann **Betriebsausflüge** schon einmal bis in die Karibik führen, erstaunt gar nicht mehr.

Karl C. Reiter sagt noch einmal ganz deutlich: „Dass die Hotellerie jungen Menschen ganz ausgezeichnete Chancen für eine Berufskarriere anbietet, kann nicht oft genug betont werden, man muss sie nur zu ergreifen wissen. Ein Mitarbeiter aus Tatzmannsdorf ist jetzt **Hoteldirektor in Stegersbach**.“ Und er scherzt mit seinem Restaurantchef, der ihn schon als kleines Kind kannte.

Karl J. Reiter, der Vater und von hotel & Touristik zum Hotelier des Jahres 2004 gekürt, hat in der Zwischenzeit die beiden Resorts in Bad Tatzmannsdorf auf Vordermann gebracht und sich eine neue Herausforderung angelacht: das **Viersterne-Themenhotel** in Stegersbach samt Golfplatz und öffentlicher Therme. Letzteres ist etwas ganz Neues für den innovativen Unternehmer, aber schließlich wurde ihm, dem Tiroler Gastwirtsohn, auch nicht in die Wiege gesungen, dass er einst das größte private Lipizzanergestüt im gesamten EU-Raum besitzen würde.

www.posthotel.at